

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Samstag, 23. März 2024

„Kriegstüchtig“ soll die Bundeswehr der Zukunft sein. Das fordern jetzt sehr häufig Politiker und Militärexperten. Matthias Gillner kritisiert den Begriff „kriegstüchtig“. Er ist wissenschaftlicher Direktor und Dozent für Katholische Sozialethik an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg.

„Das Wort Krieg ist ja eigentlich der Gegenbegriff zum Frieden. Und in der Tradition war der Kriegsbegriff immer verbunden mit dem Angriff. Die UN-Charta hat den Krieg geächtet. Krieg darf kein Mittel mehr der Politik sein. Ich glaube, wir müssen verteidigungsbereit sein, aber nicht kriegstüchtig.“

Ist das Wortklauberei? Geht es nur – in Anführungszeichen – um eine andere „Haltung“? Die Ukraine erlebt doch gerade einen Krieg...

„Ja, die verteidigt sich, Krieg führt Russland.“

Kriegstüchtigkeit hätte immer etwas Aggressives, bei der Verteidigung gehe es auch um gesellschaftliches Engagement und um Diplomatie. Nur auf militärische Gewalt zu setzen, widerspreche der christlichen Friedensethik.

„Wir müssen dem Aggressor natürlich entgegentreten, wir müssen wehrhaft bleiben, aber es darf eben nicht überspringen.“

Sagt Matthias Gillner, wissenschaftlicher Direktor und Dozent für Katholische Sozialethik an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg.